

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-11-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

B. November 1958

Frau Gabriele Tergit
P.E.N. Zentrum Deutschsprachiger Autoren
Im Ausland
315 Upper Richmond Road
London S W 15

Liebe Frau Tergit, -

seien Sie sehr bedankt für Ihren Brief vom 25. Oktober. Ich weiss nicht, ob Sie die vortreffliche WELT AM SONNTAG regelmässig sehen. Jedenfalls ist es mir gelungen, dort das letzte Wort zu behalten, - ein sehr gekürztes Wort, aber immerhin ein abschliessendes.

Nun zu Ihrer Bitte: wie Sie sicher wissen, bereitet unser alter Freund, W. Sternfeld, eine Bibliographie der deutschen Emigration vor, - und zwar tut er dies seit sehr langem schon. Beauftragt von der Deutschen Akademie in Darmstadt, begann er die grosse, schwierige und verantwortungsvolle Arbeit, nur, um in der Folge durch seinen schweren Unfall daran gehindert zu sein, die vorbestimmten Termine einzuhalten. Jetzt, wie Ihnen gleichfalls bekannt ist, befindet Sternfeld sich seit einiger Zeit schon sehr viel besser; die Arbeit geht ihrem Ende entgegen, - nicht ohne, dass ich, was immer in meinen Kräften stand, getan hätte, um dem Unternehmen beizustehen. Denn dass diese "Innerdeutschen" es einmal klipp und klar gesagt bekämen, was, während des "tausendjährigen Reichs" und allen Schwierigkeiten zum Trotz, in der Emigration geleistet wurde, schien mir von Anfang an von recht erheblicher Wichtigkeit.

Die Bibliographie der Emigration, die nunmehr vom P.E.N.-Zentrum Deutschsprachiger Autoren im Ausland geplant wird, ist ein Projekt viel späteren Datums. Und meinerseits - so gern ich Ihnen behilflich wäre - könnte ich dies jetzt kaum mehr sein. Denn, was immer ich wusste über die Toten, insbesondere, aber auch über mich selbst und andere, die zwar noch leben, doch schwer zu erreichen sind, habe ich dem Sternfeld gemeldet.

So leid mir aber meine Unfähigkeit tut, für Sie und für die Realisierung Ihres Planes tätig zu sein, so wenig glaube ich, dass die beiden Unternehmungen einander "schlagen" werden. Der P.E.N., - das ist eine Sache für sich und hat das geringstenfalls zu tun mit irgend einer Veröffentlichung der Darmstädter Akademie. Ueberdies, aber glaube ich Sternfeld dahin zu kennen, dass er ohne weiteres willens sein wird, diejenigen Daten, die Ihnen etwa

noch fehlen mögen und über die er bereits verfügt,
an Sie abzugeben. Schliesslich kann es nur in unser
aller Interesse sein, dass möglichst viele solcher
Nachschlagwerke in möglichst guter Form auf die ver-
schiedenen Märkte kommen. Wenden Sie sich also doch
bitte an Sternfeld (neue Adresse: Cleve House, Flat 2,
Cleve Road, London N W 6), unter Berufung auf mich.
Keinen Augenblick zweifelh ich daran, dass Sternfeld
Ihnen alles übermachen wird, was Ihnen dienlich er-
scheint.

Besonders wichtig und wirksam deucht mich Ihre Idee,
den Selbstmördern, vor allem des Jahres 40 in Frankreich,
eine eigene Rubrik einzuräumen. Auch der Untergang unse-
rer Freunde durch die Torpedierung von deutscher Seite
um diese Zeit scheint mir höchst ~~bedeutungsvoll~~. Gerade in
dieser Beziehung wird - wie es den Anschein hat - Ihr
Buch von der Darmstädter Bibliographie abweichen. All
the better!

Wollen Sie es bitte verzeihen, wenn Sie nun längere
Zeit nichts mehr von mir hören? Nicht unähnlich dem
freilich soviel älteren Sternfelde, laboriere ich seit
sieben Monaten an einem gebrochenen Fuss und bin im
Begriff - da hier die Sache keinen rechten Fortschritte
machen will - mich zur Behandlung nach Wien zu begeben.
Eine Schreibmaschine führe ich nicht mit mir; der Ärzt-
liche Trubel wird erheblich sein; und so bitte ich alle
meine Freunde, mich fürs nächste (will sagen, für die
nächsten 5- 6 Wochen) entschuldigen zu wollen.

Ich bin, liebe Frau Tergit, wie immer, mit den
freundlichsten Grüssen,

die Ihre: